



Facettenreicher, grooviger und druckvoller Sound Marke Punk/New Wave um 1980 herum: Ruts D.C. wussten bei ihrem Hannover-Besuch im LUX viele zu begeistern

„Meeegaaa“

Ruts D.C. und Joe Electric spielten im LUX

29. Mai 2017, Von: Andreas Haug, Foto(s): Lisa Eimermacher

Es sind in diesen Wochen einige Bands aus den Gründerjahren des Punk und New Wave unterwegs, Bands, die Ende der 1970er-Jahre des vorherigen Jahrhunderts einen neuen Sound und ein neues Pop-Musik-Verständnis mitprägten. Undertones und Stiff Little Fingers waren kürzlich in Hannover, am vergangenen Samstag traten dann Ruts D.C., ursprünglich als The Ruts gegründet, im LUX auf. Die Besucher erlebten ein überraschend vielfältiges Konzert von drei stark aufgelegten Musikern.

Bevor Ruts D.C. heute im LUX in Hannover ihren Fans neue Songs und Klassiker aus ihrer langjährigen Karriere bieten, sorgt zunächst das hannoversche Trio Joe Electric als support für einen prickelnd-entspannten Einstieg in den Abend. Trotz sommerlicher Temperaturen und auch zum Konzertbeginn um 20.00 Uhr immer noch strahlendem Sonnenschein, finden sich die ersten 20-30 Besucherinnen und Besucher im Club ein und haben augenscheinlich eine gute Zeit mit dem geschmackvoll abgestimmten Set der Band um Sänger und Gitarrist Joe Bloeck, Bassist Dirk Lankenau und Schlagzeuger Tobias Horn.

Ruts D.C. starten im Anschluss zunächst mit einem energiegeladenen Mix aus Rock, Punk und Wave, im weiteren Verlauf der Show gesellt sich auch noch lässig groovender Reggae hinzu. Die nach ihrer Neugründung seit 2012 wieder aktive Band lässt sich stilistisch nur schwer festmachen. „Essential Dub Rock Punk Science“ bezeichnen Ruts D.C. ihr künstlerisches Wirken auf ihrer Facebook-Seite. Vereinfacht ausgedrückt: Es ist der typisch britische Sound im Spannungsfeld zwischen Punk und New Wave wie er die dortige und auch hiesige Musikszene um 1979/1980 herum auffrischte.

Fotostrecke (4 Bilder, Foto(s): Lisa Eimermacher)



Aus jener Zeit stammt „Babylon´s Burning“ ein UK-Top-10-Hit von Ruts D.C., den sich die Band für die Zugaben aufhebt und der im LUX beinahe enthusiastisch bejubelt wird. Der Club ist zur Show von Ruts D.C. gemütlich und anständig gefüllt. Neben Klassikern bietet man auch Songs aus dem aktuellen Album „Music Must Destroy“. Der Titel sei gar nicht negativ gemeint, stellt Bassist und Sänger John „Segs“ Jennings heraus, sondern eher positiv. Man solle weiterhin für Ideale und gegen das Schlechte in der Welt ankämpfen. Der Titeltrack zündet hier in Hannover ähnlich wie die ebenfalls neuen Songs „Peacebomb“ oder der knackige Rocker „Kill The Pain“, der besonders gefeiert wird.

Bassist und Sänger Jennings, Schlagzeuger David Raffy und Gitarrist Leigh Heggarty sind anscheinend bester Laune und Spielfreude. Die drei spielen druckvoll auf den Punkt, Lead-Gesang und auch dreistimmige Satzgesänge strotzen vor Kraft, Ruts D.C. grooven und rocken variabel, facettenreich und gekonnt. Auch die früher bei einigen Bands und Fans im Punk verpönten Gitarrensoli, sind hier bei einigen wenigen Songs erlaubt. Gut so, möchte man meinen und es ist ja auch kein reinrassiger Punk, den die Band hier anbietet.

Aus einem zunächst soliden und guten Gig wird im Verlauf des Abends mehr und mehr ein großartiges Konzert. Dafür sorgt auch der hervorragende Saalsound, ebenfalls gekonnt und geschmackvoll in Szene gesetzt vom diensthabenden Haustechniker. Hier stimmt heute alles.

„Das war so richtig fett“ und „Das war richtig groß!“ sind die ersten Publikumsreaktionen draußen vor der Club-Tür. Es ist kurz vor 23 Uhr, es ist dunkel, aber immer noch angenehm warm, beste Laune bei vielen hier vor dem LUX. Während der Autor dieses Artikels sich noch hastig letzte Notizen macht, entreißt ihm ein durchaus prominenter Macher der hannoversche Musik- und Veranstaltungsszene, Zettel und Schreibgerät. „Ich schreibe dir jetzt mal auf, wie das Konzert wirklich war“, sagt er und notiert mit einem Lächeln und entschlossenen Blick: „Meeegaaa“.

Links:

www.rutsdc.com
www.livingconcerts.de
www.lux-linden.de

Ähnliche Artikel auf Rockszene.de:

[Stärken und Längen](#)(19.02.2021)
[Härte und ganz besondere Erfahrungen](#)(25.01.2021)
[Unheimliche Erscheinungen in der U-Bahn](#)(09.01.2021)
[Comeback-Album nach 22 Jahren Pause](#)(23.12.2020)
[Ein letztes Album von Chris Cornell](#)(12.12.2020)

© Copyright:

Die Texte und die Fotos in diesem Artikel sind urheberrechtlich geschützt.
Weitere Infos + Nutzungsbedingungen im [Impressum](#)